

ämtlichen Parteimitgliedern verlustig erklärt und aus der Partei ausgeschlossen worden ist.

Politischer Kurzblick

Die 42., 44. und 45. Spendenliste der Reichsführung des Winterhilfswerkes weist insgesamt 922.699,92 RM aus.

Nicht weniger als 60 Millionen Franken haben die beiden jüdischen Großhändler Charles und Joseph Levin, die Leiter der verkrachteten Société Financière in Paris für ihre persönlichen Bedürfnisse unterzogen.

Stalin ist von Leningrad nach Moskau zurückgekehrt. Es wurden umfassende Sicherheitsvorkehrungen auf der Bahnstrecke getroffen.

Der französische Handelsminister Marchandeau ist am Dienstag in Moskau eingetroffen.

Der frühere Leiter der Danziger Senatspressestelle, Georg Streiter, der vor einigen Tagen vom Gouverneur von Danzig aus der NSDAP ausgeschlossen wurde, ist von der Kriminalpolizei verhaftet worden und befindet sich in Untersuchungshaft.

Das in Ausführung des Übereinkommens vom 6. August 1933 über die Ausübung des Danziger Hafens vereinbarte Protokoll vom 18. September 1933 ist um ein Jahr bis zum 30. September 1935 verlängert worden.

Militärische Dienstgebäude in Ehren Mackensens beslaggt

Berlin, 4. Dezember.

Der Führer und Reichskanzler hat auf Vorschlag des Reichswehrministers zu r Feier des 85. Geburtstages des Generalfeldmarschalls von Mackensens am 6. Dezember die Beslagung der militärischen Dienstgebäude angeordnet.

Fleischpreise unter keinen Umständen erhöht

Berlin, 4. Dezember.

Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat die Lebensmittelstellen angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß die heutigen Preise für Fleisch und Fleischwaren unter keinen Umständen erhöht werden. Falls die zur Preisfestlegung beauftragten Stellen heute geltende, delikate Preise für solche Waren ab überschritten halten, so hat eine Abänderung der Preise im Einvernehmen mit dem Reichskommissar für die Fleisch-, Milch- und Fettwirtschaft zu erfolgen; der seinerseits im Einvernehmen mit dem Reichskommissar handelt. Die Preisnotierungen für Lebendvieh werden im übrigen so geregelt, daß sie den Kleinverkauferpreisen entsprechen. Die Fleischpreise haben es in der Hand, Ueberpreise für Lebendvieh nicht zu bewilligen.

Schmeißer Bilgeri tödlich verunglückt

Jansbrud, 4. Dezember.

Der Altkamer des alpinen Schutzes, Oberleutnant Georg Bilgeri, ist am Dienstag vormittag am Paisscherkofel bei Jansbrud tödlich verunglückt. Er hielt dort seinen ersten Schutskurs in diesem Jahre ab. Bei einem Sprung kam er so unglücklich zu Sturz, daß er schwere innere Verletzungen erlitt, denen er bald darauf erlag.

Geschäftsverfahren gegen die Reederei der „Morro Castle“

Die Bundesgerichtsbehörde hat nunmehr auch gegen den Vizepräsidenten der Reederei der „Morro Castle“, der Reunort Cuba Mail Steamship Company, Cubaud, die Anklage erhoben. Gleichzeitig wurde der stellvertretende Kapitän Barms und der Chefingenieur Abbott angeklagt. Alle genannten Personen werden beschuldigt der Verletzung der Bundesgesetz über die Sicherheit zur See.

800 Warschauer Krankenhausbetten im Hungerstreik

In einem Warschauer Krankenhaus, das von der Universität vermarktet wird, ist es zu einem Hungerstreik der 800 Patienten gekommen. Die Ursache gab ein Wechsel in der Verpflegung. Die verlockende eingepackte Kost ist nach Ansicht der medizinischen Wissenschaft für die Kranken viel schädlicher als die bisherige. Die Verwaltung des Krankenhauses hat den Forderungen der Kranken nachgegeben.

Japan kündigt

Tokio, 4. Dezember.

Die japanischen Botschafter in London, Washington, Paris und Rom sind beauftragt worden, die betreffenden Regierungen von dem Beschluß des japanischen Kabinetts über die Kündigung des Flottenabkommens in Kenntnis zu setzen. Die amtliche Kündigung wird am 10. Dezember durch den Kaiser vollzogen werden.

Wachsender Verständigungswille

London, 4. Dezember.

„Daily Mail“ veröffentlicht in großer Aufmachung einen an den Chefredakteur des Walling gerichteten Brief Lord Rothermers. Dieses Schreiben befaßt sich zunächst mit Vermutungen über die angebliche Herstellung von Militärflugzeugen durch kriegslaugliche Flugzeuge in Deutschland und behauptet kurzgehand, daß Deutschland bereits über 10.000 Flugzeuge verfüge. Dabei muß der Verfasser selbst einräumen, daß es sich bei dieser Angabe um nichts weiter handelt als seine subjektive Schätzung. Der Inhalt des Briefes ist allgemeinen politischen Betrachtungen gewidmet. „Wenn andere leitende Persönlichkeiten vorsichtig wären“, so heißt es da unter anderem, „so würden sie Deutschland die Freundschaftshand hinstrecken. Ich gehöre zu den Leuten, die glauben, daß Deutschland und Großbritannien Freunde sein sollten. Es gibt zwischen beiden Ländern keine Gegensätze. Die meisten Nachrichten, die in England über Deutschland veröffentlicht werden, sind Schwindel. Hitler ist der glänzende Führer eines großen Volkes. Das Hitler-Regime steht nicht vor dem Zusammenbruch, und Deutschlands Wirtschaftslage ist nicht so tragisch. Wenn es nach mir ginge, so würde ich die Kriegsschuldfrage des Verfallers Vertrags preisgeben. Deutschland alle unter britischem Mandat stehenden afrikanischen Kolonien zurückgeben und der deutschen Regierung mitteilen, daß Großbritannien kein Interesse an der deutschen Politik in Osteuropa habe. Ferner sollte es ein englisch-französisches Verteidigungsbündnis geben, das die Unverletzlichkeit der beiden Länder mit

Einschluß ihrer überseeischen Besitzungen verbürgen würde. Ein solches Bündnis würde Frankreich in den Stand setzen, sich von der Kleinen Entente loszulösen, d. h. von einer Verbindung, die für Frankreich selbst voller Trostungen und Gefahren ist.“

Der französische rechtsgerichtete Abgeordnete Henriot sprach am Montagabend in einem der großen Pariser Säle über das Thema „Gegen den Krieg“. Henriot erklärte, er sei kein Anhänger der Unveränderlichkeit der Verträge, denn gewisse Grenzpläne seien ein Hindernis für den Frieden. Der Redner wandte sich gegen eine französisch-russische Annäherung und trat für ein französisch-italienisches Abkommen ein. Der Schritt Südwestens beim Völkerbund sei zu beklagen.

Die Besprechungen ehemaliger Frontkämpfer mit den Vertretern deutscher Frontkämpfer wurden von dem Redner abgelehnt. Der Abgeordnete erklärte abschließend, daß die Liebe Frankreich zum Frieden die Ansicht nicht ausschließen dürfe.

Fast gleichzeitig sprach in der Sorbonne vor der intellektuellen Jugend der französische Schriftsteller Jules Romains über das gleiche Thema. Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Abstimmung im Saargebiet den Kontakt zu einer Entspannung zwischen den beiden Ländern darstellen möge. Er vertrat ferner denselben Standpunkt wie Jean Gouh in seiner Kammerrede und wies mit Nachdruck auf die Notwendigkeit hin, die Vorschläge der nationalsozialistischen Regierung entgegenzunehmen.

Litauische Kulturschande

Im Memelgebiet künftig nur 6 deutsche, aber 222 litauische Volksschulen

Memel, 4. Dezember.

Die Memeler Blätter veröffentlichten in den Dienstag-Ausgaben die Verordnung des soeben zurückgetretenen Direktoriums Reissigs über die Neuordnung der Unterrichtssprache in den memelländischen Schulen. Darans ergibt sich ein ungeheurer Rechtsbruch, der alle bisherigen Maßnahmen der Litauer auf kulturellem Gebiet in den Schatten stellt. Von den 228 Volksschulen des Gebietes werden namentlich diejenigen aufgeführt, die in Zukunft die litauische und diejenigen, die die deutsche Unterrichtssprache haben werden.

222 Schulen, also nahezu sämtliche, sollen künftig die litauische Unterrichtssprache und ganze sechs die deutsche Sprache anwenden. In der Verordnung trägt man sich auf die Erhebungen über die deutschsprechenden Schüler deutscher Abstammung und die Hochprüfung dieser Listen durch die zuständigen Schulräte. Wie erinnerlich, war — soweit Erhebungen angestellt wurden — das Ergebnis für Litauen katastrophal, da 80 bis 98 v. H. der Schüler erklärt hatten, daß bei ihnen zu Hause deutsch gesprochen wird. Bisher hatten die Litauer noch nicht 10 v. H. familiärer Schulen — es waren noch nicht 90! — mit litauischer Unterrichtssprache führen können, während weit über 200

Schulen die deutsche Unterrichtssprache hatten. In sich auf Grund der letzten Memelbeschwerde die Signatarmächte auch mit der Schul- und Sprachenfrage beschäftigt und schon vor der Durchführung dieser Verordnung des Direktoriums Reissigs Verfassungen der Litauer festgestellt hatten, so ist jetzt das Direktorium Reissigs zurückgetreten, um diesen ungeheuerlichen Einbruch in das Schul- und Familienleben durch den Rücktritt in den Hintergrund treten zu lassen.

Der Memeler Bevölkerung bleibt — wie in memelländischen Kreisen verlanet — im Augenblick keine andere Möglichkeit der Abwehr als die, in den Schulen nicht zu treten, bis die Signatarmächte für Ordnung und Wiederherstellung des früheren Zustandes sorgen.

Die litauische Geheimpolizei (Staatsicherheitspolizei) hat in der Nacht zum Dienstag in Rowno bei etwa 6-8 Deutschen, die dem Vorstand des deutschen Kulturverbandes angehören, begn. ihm nachstehen, Hausdurchsuchungen vorgenommen. Die Hausdurchsuchungen dauerten bei den einzelnen Personen bis zu 5 Stunden. Durchsucht wurden u. a. die Privatwohnungen des stellvertretenden Vorsitzenden des Kulturverbandes sowie der beiden Geschäftsführer; die Geschäftsräume des Verbandes wurden von der Durchsuchung verbleibt.

Mostauer Generalreinigung

Moskau, 4. Dezember.

Die namentliche Liste der 39 Personen aus dem Leningrader Gebiet und der 32 aus dem Mostauer, gegen die laut amtlicher Mitteilung ein Verfahren vor dem Kriegskollegium des Obersten Gerichts anhängig gemacht wird, ist nunmehr veröffentlicht worden. Die Angeklagten werden dabei als „Beihelfer der „Wörter“ bezeichnet, die in letzter Zeit als der „Vorbereitung zur Organisation terroristischer Akte gegen die Kautsträger des Sowjetregimes“ beschuldigt, verhaftet worden seien. Daß solche Beschuldigungen erhoben und solche Verhaftungen in letzter Zeit erfolgt seien, war bisher nicht bekannt. Die erwähnte Liste enthält, soweit sich zurzeit erkennen läßt, keine Namen, die der Öffentlichkeit bekannt waren.

Der Mörder Kirovs, Nikolajew, wurde bisher in den Veröffentlichungen über den Leningrader Anschlag mit „Beihelfer“ nicht in Verbindung gebracht. Er war, wie gemeldet, Angestellter einer mit wichtigen Vertrauensfunktionen ausgestatteten Sowjetbehörde, der sogenannten Arbeiter- und Bauerninspektion.

Unter den im Zusammenhang mit der Ermordung Kirovs Verhafteten befinden sich auch sechs Frauen, die angeblich einer gegenrevolutionären Gruppe angehört haben, darunter mehrere Verwandte des Mörders Nikolajew. Die acht verhafteten Beamten der Leningrader OGPU werden wahrscheinlich um Ausschluß aus der Partei und zum Verlust ihrer Ämter verurteilt werden.

Die Leiche Kirovs in Moskau

Moskau, 4. Dezember.

Der Sonderzug mit der Leiche Kirovs ist in Moskau eingetroffen. Stalin, Kaganowitsch und andere Mitglieder des Politbüros trugen den Sarg aus dem Zug und hoben ihn auf die Lalette. Vom Bahnhof

aus bewegte sich der Trauerzug durch ein vieltausendköpfiges Epäler zum Erwerbschaftshaus.

Das Todesurteil im Nordprozeß höchst rechtskräftig

12. 12. 1933, 4. Dezember.

Das Reichsgericht verwarf am Dienstag die von dem 25jährigen Angeklagten Jakob Häsel aus Landorf in Niederbayern gegen das Urteil des Stuttgarter Schwurgerichts vom 20. September eingelegte Revision als unbegründet. Damit ist der Angeklagte wegen Mordes rechtskräftig zum Tode verurteilt unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Häsel hatte sich in der Nähe des Schlosses Ludwigsburg in eine Schlinge eingehängt, von der aus er nächtliche Diebstähle in die Umgebung unternahm. Am 20. April vorigen Jahres feuerte er auf zwei ihn verfolgende Volkspolizisten mehrere Schüsse ab, durch die der Landjäger Mal aus Winnenben tödlich verletzt wurde. Auf die Revisionen der örtlichen Staatsanwaltschaft und des Angeklagten hatte sich das Reichsgericht mit dieser Sache dreimal zu befassen gehabt. Der Angeklagte war zunächst nur wegen Totschlags zu 15 Jahren Anstaltshaft verurteilt worden.

Acht Jahre Gefängnis für Dr. Brünig

Im Brünig-Prozeß wurde am Dienstag vormittag das Urteil gefällt. Der Angeklagte Dr. Brünig wurde wegen gewinnfälliger Untreue in Lateinheit in zwei Betrugsfällen zu acht Jahren Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre verurteilt. Die Untersuchungshaft des Angeklagten wird angerechnet.

Schwäbische Chronik

Bei einem Motorradunfall auf der Straße von Rutesheim nach Leonberg brach ein 17-jähriger Student des Friedrichs-Gymnasiums in Leonberg und erlitt außerdem noch einen Schädelbruch.

In Göppingen ließ ein Geschäftsmann aus Tullingen den Schlüssel in seinem Wagen stecken, worauf ihm der Wagen auch bald darauf gestohlen wurde. Erst nach mehreren Stunden wurde das Auto in beschädigtem Zustand in Faurndau wieder gefunden.

Der Eisenwerker in Heidenheim war am Sonntag zum erstenmal in diesem Jahr mit einer Eisenkugel überzogen. Schon am Nachmittag tummelten sich einige waghalsige Schützlinghäufchen auf der dünnen Decke.

Beßheim, 4. Dez. Am Montag früh wurde ins Stadt Krankenhaus ein 65 Jahre alter verheirateter Maurer aus Heßbronn eingeliefert. Er wurde mit einem Oberschenkelbruch, ausgeprägtem Oberarm und verschiedenen Kopfverletzungen in den Rekonstruktionsanlagen auf dem Ries aufgenommen. Der Verunglückte hatte am Sonntagabend Heßbronn verlassen. Er gibt an, im Rebell vom Weg abgekommen zu sein. Nach längerem Umherirren auf den Gemüthheimer Wiesen ist er dann am Wehr über die etwa sechs Meter hohe Betonmauer abgestürzt. Er blieb am Fuß derselben, mit den Füßen im Fischtafel, liegen. Seine Hinterbeine verhalten die ganze Nacht ungeschützt. Erst am frühen Morgen wurde man auf ihn aufmerksam und konnte ihn aus seiner unangenehmen Lage befreien.

Salach, Olt. Göppingen, 4. Dez. (Die Scharlach-Epidemie überwinden.) Die Schulen, die wegen Scharlach in den letzten drei Wochen hier geschlossen waren, haben am Montag wieder den Unterricht aufgenommen. Die wenigen Kinder, die noch von der Krankheit befallen sind, wurden am Samstag ins Kreis-Krankenhaus nach Göppingen eingeliefert. Die Familienangehörigen, in deren Kreise Scharlachfälle vorkamen, wurden angehalten, um ein noch mögliches Kuffahren der Krankheit zu vermeiden, von öffentlichen Veranstaltungen bis auf weiteres noch fern zu bleiben.

Schwanningen a. N., 4. Dez. Am Samstag nachmittag hat sich eine hiesige etwa 60 Jahre alte Frau beim Fettschlachten derart schwere Verbrennungen zugezogen, daß sie bald nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus gestorben ist. Die Ursache und der Hergang des Unglücksfalls ist noch nicht geklärt, da die Frau allein in der Küche war.

Nieblingen, 4. Dezember.

Am Sonntag nachmittag kam man einer gemeinen Mordtat auf die Spur. Im Wald auf der Markung Hundersingen-Bitzwangen wurde eine männliche Leiche mit einem eingeschlagenen Schädel aufgefunden. Die gerichtliche Kommission wurde sofort gerufen, und die Nachforschungen nach dem Mörder wurden alsbald aufgenommen. Der Getötete soll zuletzt in Jüdisgöfen in Stellung gewesen sein.

Wie wir erfahren, haben die 47 Jahre alte Ehefrau des Ermordeten und ihr um 21 Jahre jüngerer Liebhaber die grauliche Tat am 1. Dezember gemeinsam verübt. Sie wurden gestern verhaftet und nach Stuttgart verbracht.

Nieblingen, Olt. Oberndorf, 4. Dez. In der Nacht auf Sonntag ist im Krankenhaus in Schramberg Hrl. Mathilde Mayer von hier ihren schweren Verletzungen erlegen. Sie war am letzten Dienstag in Schramberg vom Rabe gestürzt, wobei sie sich schwere Verletzungen zuzog.

Vom Lastwagen überfahren

Ostfildern, Olt. Brackenheim, 4. Dez. Montag Abend geriet der verheiratete Sattler Wilhelm Göth von hier auf der abfallenden Straße Ostfildern-Leonbronn mit seinem Fahrrad ins Rutschen und kam unter einen Lastwagen zu liegen, der über ihn wegfuhr. Der Unglückliche, der schwere Verletzungen davontrug, wurde in das Kreis-Krankenhaus Brackenheim verbracht, wo er am Abend gestorben ist.

Wem Abgäu, 4. Dezember. (Weilreford einer Herdebuchfu.) Die auf dem Gut Zollhaus stehende Herdebuchfu „Agnathe“ hat in 342 Tagen eine Milchmenge von 17.052 Kilogramm geliefert und damit den bisher von einer landwirtsch. Kuh gehaltenen Weilreford um 16.000 Kilogramm bereits weit übererfüllt. Um die Milchleistung dieses Tieres richtig zu würdigen, muß man bedenken, daß eine Milchleistung von über 17.000 Kilogramm das Fundament einer guten Normalkuh darstellt.

Mexikanischer Gouverneur tödlich abgestürzt

Das Flugzeug, in dem der Gouverneur des Staates Michoacan, General Benigno Serrato, eine Reise unternahm, stürzte am Montag morgen infolge eines Motorschadens in der Nähe von Paracanca Honda im Staat Michoacan ab. Dabei fand der Gouverneur den Tod. Der Adjutant des Gouverneurs, sowie der Flugzeugführer und ein Mechaniker wurden schwer verletzt.



Aus dem Heimatgebiet

Amtliche Nachrichten 16 Ortsvorsteher ernannt

In die Kreis Raitingen, der Bürgermeisteramtverwalter Wolf Bader daselbst; in Bendorf, Kreis Herrenberg, der Bürgermeister Wilhelm Baur in Döffingen und Södingen; in Darmstheim, Kreis Södingen, der Ratsschreiber Gustav Bellon in Dalmellingen; in Gassenstadt, Kreis Heidenheim, der Obersekretär Hermann Baler in Reutlingen; zum gen. Ortsvorsteher in Gäßlach und Schlattbach, Kreis Ulm, der Bürgermeister Emil Kufels in Gäßlach; in Gäßlach, Kreis Heidenheim, der Bürgermeisteramtverwalter Christian Dupper daselbst; in Gäßlach, Kreis Heidenheim, der Amtsrichter Melchior Gang daselbst; in Herrenberg der Stadtpfleger und Bürgermeisteramtverwalter Emil Siper daselbst; in Heidenheim, Kreis Södingen, der Landwirt und Gastwirt Eugen Döfinger daselbst; in Leonberg der Bürgermeister Erwin Spindler in Dellingen und Ulmbach; in Marbach, Kreis Södingen, den Landwirt Thoma Gillenmeister daselbst; in Riechfeld, Kreis Heidenheim, der Bürgermeister Rudolf Döberl in Wüstenrieden; in Niederhoyningen, Kreis Ulm, der Bürgermeisteramtverwalter Friedrich Maier daselbst; zum gen. Ortsvorsteher in Oßensbach und Spielberg, Kreis Heidenheim, der Bürgermeister Gustav Sieber in Oßensbach; in Unterheimbach, Kreis Södingen, der Verwaltungsratsmitglied Max Ludwig in Ulmbach; in Wildberg, Kreis Heidenheim, der Bürgermeister Paul Widmann in Heidenheim; in Södingen, Kreis Heidenheim, der Bürgermeisteramtverwalter Eugen Paul daselbst.

Ernannt wurden: Der beim Oberamt Marbach planmäßige Regierungsrat Dr. Grau im Innenministerium und der beim Oberamt Gengen planmäßige Regierungsrat Dr. Krenz im Innenministerium je zum Regierungsrat der Besoldungsgruppe 4a im Innenministerium; der Verwaltungssekretär Käfer beim Oberamt Södingen zum Verwaltungssekretär in der Bezirksverwaltung; der Studienrat Dr. Hummel am Realgymnasium und der Oberrealschule in Heidenheim zum Studienrat an den höheren Schulen in Stuttgart; die Studienrätin Dr. Elisabeth Walter am Königin-Charlotte-Gymnasium in Stuttgart zur Studienrätin an den höheren Schulen für die weibliche Jugend in Stuttgart; der Studienrat Karl Zimmermann an der Realschule (Realgymnasium und Oberrealschule) in Heidenheim zum Studienrat an der Realschule und Realschule in Wüstenrieden und der Reallehrer Blank an der evang. Lehrerbildungsanstalt in Badmünz zum Reallehrer an der Realschule mit Nebenabteilung in Badmünz; der Strafsenatsverwalter mit der Amtsbezeichnung Strafsenatsverwalter Wöhl bei der Landesstrafanstalt Ludwigsburg, Zweigstrafanstalt Göttingen, zum Strafsenatsverwalter bei dieser Anstalt; der Kommissar der Schutzpolizei Dornes beim Polizeiamt Tübingen zum Kommissar der Schutzpolizei beim Polizeipräsidium Stuttgart.

In den Ruhestand versetzt wurden: Der Sitzungsabteilungsleiter Kraemer bei dem Landesgericht Gäßlach seinem Ansuchen gemäß.

Veretzt wurde: Der Hausverwalter Heinz beim Polizeiamt Ravensburg seinem Ansuchen entsprechend auf die Hausverwalterstelle beim Oberamt Waldsee.

Wildbad

Vom 8. bis 10. Dezember, Samstag bis Montag, findet der 1. Wildbader Schaulenker-Wettbewerb statt, der etwas Neues darstellt. Eigentlich sollte er mit der Arbeitsbeschaffungskommission im Oktober durchgeführt werden, ist aber wegen besonderer Umstände bis zur Weihnachtszeit verschoben worden.

Der Zweck dieser Veranstaltung dürfte klar sein; und ist sehr zu wünschen, daß die Teilnehmer für ihren Unternehmungsgestalt u. ihre Mühe auch einen Erfolg haben. Am Samstag den 8. Dezember, vorm. 9 Uhr, sind die zum Wettbewerb angemeldeten Schaulenker zur Besichtigung freizumachen. Jedes Tier hat eine Nummer in der Gruppe A oder B, da eine Einteilung in zwei Gruppen erfolgt. Dann werden die Preisrichter ihres Amtes walten. Die Einwohnerlichkeit hat ebenfalls eine Aufgabe. Sie soll erraten, welchen Preis jedes Schaulenker erhielt. Für die meisten richtigen Lösungen stehen 30 Preise zur Verfügung, eine schöne Gelegenheits- zu einem Weihnachtsgeschenk zu kommen. Die Lösungen müssen bis Montag abend 6 Uhr an der auf den vorgebrachten Fragebogen bezeichneten Stelle abgegeben sein.

Winterabend für die Winterhilfe

Herrenalm, 4. Dezember.

Am Samstag den 1. Dezember hatte sich jung und alt im Karusel zusammengefunden, um an dem Winterabend der NS-Frauen-schaft zu Gunsten der Winterhilfe teilzunehmen. Trotzdem bereits am Freitag abend eine Vorstellung erfolgt ist, war der Karusel schon vor Beginn bis auf den letzten Platz besetzt, ein Zeichen dafür, welche reges Interesse der guten Sache entgegen gebracht wurde. Karnevalsmusik eröffnete den Abend, dem Gesang der NS-Frauen-schaft folgte, geleitet von Oberleutnant a. D. Müller. Die Frauen-schaftsleiterin Frau Karz gab in längerer Ausführungen Auskunft über Zweck und Ziel der NS-Frauen-schaft und forderte zum Beitritt auf, betonte dabei aber, daß es mit der Mitgliedschaft und mit dem Tragen der Brosche allein nicht getan ist, sondern daß die nationalsozialistische Frau, wie der Mann im Kampf, im Opfer und Sorgen für die anderen Schwägerinnen und Brüder ihre vornehmste Betätigung zu sehen habe. Und Frau Karz

ging mit gutem Beispiel voran, neben der Organisation für diesen Abend, der der Sorge für unsere Armen galt, betätigte sie sich noch in jeder der verschiedenen Aufführungen in den Hauptrollen. Kreispropaganda-Leiter Schulte sprach dann über die Entwicklung der Frau von den Germanen bis heute. Die Frau müsse wieder der seelische Mittelpunkt im Mannesleben werden, und ebenso wie der Mann in ihren Reigen die wahre Volksgemeinschaft finden; dann werde sie wieder die echte deutsche Frau, die der deutsche Mann an seiner Seite als Lebenskamerad braucht. Der Propagandaleiter schloß mit dem Vortrag von Schillers Gedicht „Die Würde der Frauen“. Den Höhepunkt des Abends bildete wohl das Theaterstück „Landgräfin Elisabeth von Thüringen“. Es zeigte, wie schön es zu jener Zeit für eine edle Frau war, über die herrschenden Standesvorurteile hinweg sich sorgend und lebend für die Armen ihres Volkes zu betätigen. Besonders gefielen in dem Stück die Geschwisterchen Schulte, die ihre Kinderrollen wirklich gut beherrschten.

Kostüme, geleitet von Frau Balletmeisterin Sonntag-Karlsruhe, fanden reichem Beifall. Nach einer Pause, in der vom Losverkauf eifrig Gebrauch gemacht wurde, wurde das Theaterstück „Bäderin von Wismar“ gezeigt. Man konnte dabei feststellen, daß die Frau manchmal heller ist, als der Mann, hauptsächlich dann, wenn es sich um Dürrenmatt dreht. Auch die kleine Komödie „Die musikalische Küche“ fand reichem Beifall. Kreisleiter Schulte sprach zum Schluß noch allen seinen Dank aus. Er führte aus, daß es nicht leicht sei, die Stellung zu halten, die sich der Nationalsozialismus erkämpft habe. Deshalb müsse auch die Frau aufgeklärt und geschult werden in der NS-Frauen-schaft.

Alles in allem war es für die mitwirkenden Frauen ein großes Opfer an Zeit und häuslichem Leben, bis alles so trefflich geklappt hat. Auch uns Pa. Schulte, dem die Theaterleitung oblag, hatte große Arbeit. Es hat sich aber gezeigt, daß die Herrenalber Einwohner-schaft nicht zurückbleibt und durch Verdienst und Spenden tatkräftig zum Gelingen des Abends beitrug. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzgl. Dank gesagt.

Ragold. Am Samstag mittag fand in der „Traube“ hier die erste Blättlings-versammlung der Buchdrucker in Anwesenheit des Kreis-Handwerksmeisters Raupp statt. Obermeister Paul-Altensteig eröffnete die Versammlung und begrüßte die erschienenen Kollegen, insbesondere den Kreis-Handwerksmeister Raupp, der in der anschließenden Ansprache wertvolle Ratschläge gab. Nach Verlesung der Satzungen, Aufstellung des Haushaltsplans, Festlegung des Beitrags, wurde vom Obermeister folgender Beirat bestimmt: Aus Freudenstadt Buchdruckermeister Rauppert als Kassensührer; aus Gäßlach der Buchdruckermeister Adolf und Essig, letzteren als Stellvertreter des Obermeisters. Aus Neuenbürg den Buchdruckermeister Biesinger; aus Wildbad den Buchdruckermeister Eisele; aus Ragold den Buchdruckermeister Kaiser als Schriftführer und Buchdruckermeister Heeb-Freudenstadt als Beihilfswart. Als nächster Ort der Versammlung wurde Freudenstadt bestimmt. Mit dem Appell an die Mitglieder, am Ausbau des Handwerks nach Kräften mitzuwirken, schloß der Obermeister mit „Heil Hitler“ die Versammlung.

Freudenstadt. Einer der ältesten und sicherlich der bekannteste Gasthofbesitzer des Schwarzwaldes, Ernst Luz „Hotel Waldlust“, feierte am Montag seinen 80. Geburtstag in geistiger voller Frische, wenn auch nicht mehr allzu rüstig. Schon sein Vater besaß als Postverwalter den „Goldenen Löwen“ und der Jubilar, dessen drei Brüder ebenfalls Gasthofbesitzer waren, darf einer der verdientesten Männer und Begründer des Rufes von Freudenstadt als weitbestimmtem Rufort genannt werden.

Forstheim. Bei der Sammlung für die Winterhilfe am letzten Samstag und Sonntag wurden 2100 gefaltete Tannenweige verkauft und dafür 4200 RM. erzielt.

Forstheim. In der vergangenen Woche wurden wiederum über 300 Verkehrsblätter festgesetzt und s. T. bestraft, darunter etwa 180 Radfahrer.

Forstheim. In der Nacht zum Montag starb im Alter von 62 Jahren Fabrikant Franz Söllner, der nicht nur in den Kreisen der Schmuckwaren-Industrie eine verdienstliche Rolle spielte, sondern auch als alter Soldat bei den Kameraden in hohem Ansehen stand. — Im Alter von erst 40 Jahren ist Herr Franz Frisch, der jetzige Besitzer des „Traktors“, der schon unter Ziegler dort tätig war, plötzlich gestorben.

Dom Margtal. Verschiedene Firmen des Margtals spendeten für das BSWL erhebliche Geldbeträge. Schoeller & Soeh, Gerndach, hat 10000 RM. gestiftet. Holzmann & Cie. 5000 RM., Bad. Holzstoff- & Pappenfabrik 1500 RM., Kay & Klump, Sägewerk 1500 RM., Roth, Sägewerk 1500 RM. Einige kleinere Firmen stellten ebenfalls entsprechende Geldbeträge zur Verfügung.

Rammelsbach. Im Granitsteinbruch Illert & Schütz wurde vor einigen Tagen durch eine gut gelungene Sprengung ein Block von 300 Kubikmeter gewachsener Fels losgelöst. Der „Bollen“ wiegt circa 16000 Zentner.

Reichenbach. Am Montag vormittag ereignete sich im Gemeindefeld beim Holzhaus ein sehr schwerer Unglücksfall. Der verheiratete 30 Jahre alte Holzhauser Otto Knab hieb sich beim Ausheben eines Stammes in den Schenkel. Er wurde auf dem schnellsten Wege in das Krankenhaus gebracht.

Reichenbach bei Schönmünzach. Die bad. Domänenverwaltung läßt zurzeit ein größeres Stück Wald abholzen, das für Wiesen nutzbar gemacht und an Holzhauser verpachtet wird, jedoch sie sich eine Kuh halten können. Auch Reichenbach hat bereits eine größere Fläche Waldes roden lassen, ebenso die Gemeinde Reichenbach bei Gaggenau. Im Sommer konnte von den neuen Feldern erstmals geerntet werden. Die Gemeindeverwaltung denkt sogar daran, eine Siedlung zu errichten; die Vorarbeiten sind im Gange.

Bin ich verschwenderisch?

Frage: „Ich bin gewohnt, beim Einkauf meiner Toiletartikeln nicht allzu übertrieben auf den Preis zu achten, weil hier alles von der Qualität abhängt. Wenn Mann macht mir deshalb Vorwürfe. Sind sie berechtigt?“ Antwort: „Sie handeln richtig, wenn Sie einem Qualitäts-Ergänze wie Chlorodont den Vorrang geben, weil Sie wissen, daß zur Pflege Ihrer Zähne nur das Beste gut genug ist. Bei Chlorodont ist eben jeder Pfennig gut angelegt!“

Amf. NSDAP-Nachrichten

Kreisleitung Neuenbürg. Wir bitten das den Parteimitgliedern ausgegangene Sonder-rundschreiben Folge 2534, betr. Kreis-tagung der pol. Leiter, am Freitag den 7. Dezember, abends Punkt 7.30 Uhr im „Bärensaal“ in Neuenbürg zu beachten. Anzug: Dienstanzug. Kreisleitung.

NS. Neuenbürg. Auf die heute abend 8.15 Uhr im Gasth. „Bären“ stattfindende große öffentliche Versammlung wird nochmals hingewiesen. Die NS. Leitung.

NS. Gäß. Alle Mitglieder der NS. Gäß Reichsbetriebsgemeinschaft Handel und Handwerk (17 und 18) lesen nach wie vor die Zeitschrift der „Aufbau“, Abbestellungen müssen vermieden werden. Sie sind nur zulässig, wenn mehrere Familienmitglieder und Mitglieder der „Aufbau“ in häuslicher Gemeinschaft leben. Wir erlauben die Ortsamtsleiter und Vertreter der „Aufbau“ darauf hinzuwirken, daß weitere Abbestellungen nicht mehr in Frage kommen.

NS. Gäß-Kreisamtsleitung u. Reichsbetriebsgemeinschaft Handel und Handwerk

NS. Frauen-schaft Neuenbürg-Waldbrunnach. Donnerstag, 20.12.1934, Heimtschlafabend, Mitgliedskarten-Ausgabe. Jedes Mitglied kommt.

NS. Ring 1/26. Die Standorte Birkenfeld, Galmbach, Grumbach, Dönnach, Schwann, Reichenbach, Unterleingensdorf, Reichenbach, Bernbach haben mir sofort die Namen der Kurtagung und Beruf der Wähler anzugeben, die im Frühjahr die Schule verlassen.

Die Sozialreferentin Ring 1/26. Mädelring 1/26. Alle Mädel, auch diejenigen vom Sanitätskurs müssen an der heute abend stattfindenden Versammlung im „Bären“ unbedingt teilnehmen. Erscheinen ist Pflicht. Treffpunkt 7.30 Uhr vor dem „Bären“, Ringführerin.

Hitler-Jugend, Schar Neuenbürg. Zur Teilnahme am Sprechabend der Ortsgruppe im „Bären“ treten sämtliche Jg. um 8 Uhr im Dienstanzug am alten Schulhaus an. Standortführung.

Deutsche Arbeitsfront! Rechtsberatung für Arbeitnehmer. Die Sprechstunden sind am Freitag, den 7. Dez. in Neuenbürg von 10-12 Uhr und in Wildbad von 14-15 Uhr im Rathaus (Traumzimmer). Die Sprechstunde in Herrnsbach fällt diesmal aus.

NS. Gäß. NS. Neuenbürg. Die Mitglieder haben an der heute abend im Gasth. zum „Bären“ stattfindenden Versammlung teilzunehmen. Ortsamtsleiter der NS.

Herndach. Die Bürgermeisterfrage fand dieser Tage ihre Lösung, indem der badische Minister des Innern die Befähigung der Wahl von Dr. Reibel zurücknahm. Bürgermeister Dr. Reibel trat bereits am 1. Dez. einen Urlaub an, von dem er nicht mehr zurückkehren wird; er vermalte nicht ganz ein Jahr das Bürgermeisteramt.

Rastatt, 3. Dez. Im benachbarten Zell-Spielhof Döhlheim mußte letzte Woche eine Kuh, die nicht kalben konnte, getötet werden. Beim Annehmen der Kuh zeigte es sich, daß außer dem normal entwickelten Kalb noch ein zweites vorhanden war, dessen Ohren und Schwanz wie auch die Hinterextremitäten eines Schorines glichen.

Handels- und Wirtschaftsberichte

Börsen-Berichte vom 4. Dezember

Berlin: fest und lebhafter

Auf die gestern gegen Schluß der Börse eingetretene Abschwächung folgte heute schnell eine Erholung. Unter dem günstigen Eindruck, den die römischen Vereinbarungen über das Saargebiet allgemein hinterlassen haben, beteiligte sich das Publikum wieder etwas lebhafter am Geschäft. Auch die Rulisse nahen infolge der weiter zuverlässigen Beurteilung der Wirtschaftslage Rückläufe vor. Beachtung fand der Monatsbericht der D-D-Bank, in dem der Auffassung Ausdruck gegeben wird, daß durch Erbschaftssteuererhöhung und die Ausfuhrerlöse der letzten Monate den entstandenen Schwierigkeiten in der Beschaffung der Rohstoffe weiter erfolgreich begegnet werden kann. Die umwandelte günstige Entwicklung der Sparlaffensanlagen trug ebenfalls zu der zufriedenen Stimmung bei. Im Verlauf machte die Befestigung auf allen Märkten Fortschritte.

Auch am Rentenmarkt war die Haltung fest; Altschuld erwannen 30. Zinsverzinsungsscheine 5 Prozent und Reichsschuldensfordernungen 1/2 Prozent. Vereinigte Stahlobligationen zeigten 1/2 Prozent höher ein.

Auslandsrenten lagen ruhig und nicht ganz einheitlich. Blankotagesgeld erfordert 4 bis 4 1/2 Prozent.

Von Valuten war das englische Pfund weiter schwach. Anscheinend handelt es sich um eine Reaktion auf die starken Pfundbeschaffungskäufe, die anlässlich der inzwischen übernahmenden Schwäche der Goldvaluten erfolgten.

Berliner Getreidemarkt

Die Angebotsverhältnisse weisen teilweise Anzeichen einer Versäuerung auf, was insbesondere für Gersten gilt, von denen Brau-

und Industriergersten etwas reichlicher am Markt sind. Die unermindert lebhafte Nachfrage der Mäher nach Brotgetreide kann nur zum Teil befriedigt werden.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 4. Dezember 1934

Art	Sorte	Stückzahl	Preis	
Juggetrieben	7	6	20	
	1	1	6	
	4	12	29	
	29	11		
Ochsen	a) vollfleischige, ausgewässert			
	b) höchste Schlachtwertes	32-35		
	1. jüngere	29-31		
	2. ältere			
b) sonstige vollfleischige	c) fleischige			
	d) gering genährte			
	Kühe	a) jüngere, vollfleisch. höchste		
		b) Schlachtwertes	33-36	
c) sonstige, vollfleischige oder ausgewässert		28-33	29-34	
d) fleischige		25-27	27-29	
Färsen (Kalbinnen)	a) vollfleischige, ausgewässert			
	b) höchsten Schlachtwertes	35-39	36-39	
	c) jüngere, vollfleischige	29-33	29-33	
	d) sonstige, vollfleischige oder ausgewässert	24-28	24-28	
Schweine	a) fleischige	16-20	17-21	
	b) gering genährte	12-14	12-14	
	Färsen (Kalbinnen)	a) vollfleischige, ausgewässert		
		b) höchsten Schlachtwertes	35-39	36-39
c) jüngere, vollfleischige		29-33	29-33	
d) sonstige, vollfleischige oder ausgewässert		24-28	24-28	
Schweine	a) fleischige	16-20	17-21	
	b) gering genährte	12-14	12-14	
	Färsen (Kalbinnen)	a) vollfleischige, ausgewässert		
		b) höchsten Schlachtwertes	35-39	36-39
c) jüngere, vollfleischige		29-33	29-33	
d) sonstige, vollfleischige oder ausgewässert		24-28	24-28	
Schweine	a) fleischige	16-20	17-21	
	b) gering genährte	12-14	12-14	
	Färsen (Kalbinnen)	a) vollfleischige, ausgewässert		
		b) höchsten Schlachtwertes	35-39	36-39
c) jüngere, vollfleischige		29-33	29-33	
d) sonstige, vollfleischige oder ausgewässert		24-28	24-28	
Schweine	a) fleischige	16-20	17-21	
	b) gering genährte	12-14	12-14	
	Färsen (Kalbinnen)	a) vollfleischige, ausgewässert		
		b) höchsten Schlachtwertes	35-39	36-39
c) jüngere, vollfleischige		29-33	29-33	
d) sonstige, vollfleischige oder ausgewässert		24-28	24-28	
Schweine	a) fleischige	16-20	17-21	
	b) gering genährte	12-14	12-14	
	Färsen (Kalbinnen)	a) vollfleischige, ausgewässert		
		b) höchsten Schlachtwertes	35-39	36-39
c) jüngere, vollfleischige		29-33	29-33	
d) sonstige, vollfleischige oder ausgewässert		24-28	24-28	
Schweine	a) fleischige	16-20	17-21	
	b) gering genährte	12-14	12-14	
	Färsen (Kalbinnen)	a) vollfleischige, ausgewässert		
		b) höchsten Schlachtwertes	35-39	36-39
c) jüngere, vollfleischige		29-33	29-33	
d) sonstige, vollfleischige oder ausgewässert		24-28	24-28	
Schweine	a) fleischige	16-20	17-21	
	b) gering genährte	12-14	12-14	
	Färsen (Kalbinnen)	a) vollfleischige, ausgewässert		
		b) höchsten Schlachtwertes	35-39	36-39
c) jüngere, vollfleischige		29-33	29-33	
d) sonstige, vollfleischige oder ausgewässert		24-28	24-28	
Schweine	a) fleischige	16-20	17-21	
	b) gering genährte	12-14	12-14	
	Färsen (Kalbinnen)	a) vollfleischige, ausgewässert		
		b) höchsten Schlachtwertes	35-39	36-39
c) jüngere, vollfleischige		29-33	29-33	
d) sonstige, vollfleischige oder ausgewässert		24-28	24-28	
Schweine	a) fleischige	16-20	17-21	
	b) gering genährte	12-14	12-14	
	Färsen (Kalbinnen)	a) vollfleischige, ausgewässert		
		b) höchsten Schlachtwertes	35-39	36-39
c) jüngere, vollfleischige		29-33	29-33	
d) sonstige, vollfleischige oder ausgewässert		24-28	24-28	
Schweine	a) fleischige	16-20	17-21	
	b) gering genährte	12-14	12-14	
	Färsen (Kalbinnen)	a) vollfleischige, ausgewässert		
		b) höchsten Schlachtwertes	35-39	36-39
c) jüngere, vollfleischige		29-33	29-33	
d) sonstige, vollfleischige oder ausgewässert		24-28	24-28	
Schweine	a) fleischige	16-20	17-21	
	b) gering genährte	12-14	12-14	
	Färsen (Kalbinnen)	a) vollfleischige, ausgewässert		
		b) höchsten Schlachtwertes	35-39	36-39
c) jüngere, vollfleischige		29-33	29-33	
d) sonstige, vollfleischige oder ausgewässert		24-28	24-28	
Schweine	a) fleischige	16-20	17-21	
	b) gering genährte	12-14	12-14	
	Färsen (Kalbinnen)	a) vollfleischige, ausgewässert		
		b) höchsten Schlachtwertes	35-39	36-39
c) jüngere, vollfleischige		29-33	29-33	
d) sonstige, vollfleischige oder ausgewässert		24-28	24-28	
Schweine	a) fleischige	16-20	17-21	
	b) gering genährte	12-14	12-14	
	Färsen (Kalbinnen)	a) vollfleischige, ausgewässert		
		b) höchsten Schlachtwertes	35-39	36-39
c) jüngere, vollfleischige		29-33	29-33	
d) sonstige, vollfleischige oder ausgewässert		24-28	24-28	
Schweine	a) fleischige	16-20	17-21	
	b) gering genährte	12-14	12-14	
	Färsen (Kalbinnen)	a) vollfleischige, ausgewässert		
		b) höchsten Schlachtwertes	35-39	36-39
c) jüngere, vollfleischige		29-33	29-33	
d) sonstige, vollfleischige oder ausgewässert		24-28	24-28	
Schweine	a) fleischige	16-20	17-21	
	b) gering genährte	12-14	12-14	
	Färsen (Kalbinnen)	a) vollfleischige, ausgewässert		
		b) höchsten Schlachtwertes	35-39	36-39
c) jüngere, vollfleischige		29-33	29-33	
d) sonstige, vollfleischige oder ausgewässert		24-28	24-28	
Schweine	a) fleischige	16-20	17-21	
	b) gering genährte	12-14	12-14	
	Färsen (Kalbinnen)	a) vollfleischige, ausgewässert		
		b) höchsten Schlachtwertes	35-39	36-39
c) jüngere, vollfleischige		29-33	29-33	
d) sonstige, vollfleischige oder ausgewässert		24-28	24-28	
Schweine	a) fleischige	16-20	17-21	
	b) gering genährte	12-14	12-14	
	Färsen (Kalbinnen)	a) vollfleischige, ausgewässert		
		b) höchsten Schlachtwertes	35-39	36-39
c) jüngere, vollfleischige		29-33	29-33	
d) sonstige, vollfleischige oder ausgewässert		24-28	24-28	
Schweine	a) fleischige	16-20	17-21	
	b) gering genährte	12-14	12-14	
	Färsen (Kalbinnen)	a) vollfleischige, ausgewässert		
		b) höchsten Schlachtwertes	35-39	36-39
c) jüngere, vollfleischige		29-33	29-33	
d) sonstige, vollfleischige oder ausgewässert		24-28	24-28	
Schweine	a) fleischige	16-20	17-21	
	b) gering genährte	12-14	12-14	
	Färsen (Kalbinnen)	a) vollfleischige, ausgewässert		
		b) höchsten Schlachtwertes	35-39	36-39
c) jüngere, vollfleischige		29-33	29-33	
d) sonstige, vollfleischige oder ausgewässert		24-28	24-28	
Schweine	a) fleischige	16-20	17-21	
	b) gering genährte	12-14	12-14	
	Färsen (Kalbinnen)	a) vollfleischige, ausgewässert		
		b) höchsten Schlachtwertes	35-39	36-39
c) jüngere, vollfleischige		29-33	29-33	
d) sonstige, vollfleischige oder ausgewässert		24-28	24-28	
Schweine	a) fleischige	16-20	17-21	
	b) gering genährte	12-14	12-14	
	Färsen (Kalbinnen)	a) vollfleischige, ausgewässert		
		b) höchsten Schlachtwertes	35-39	36-39
c) jüngere, vollfleischige		29-33	29-33	
d) sonstige, vollfleischige oder ausgewässert		24-28	24-28	
Schweine	a) fleischige	16-20	17-21	
	b) gering genährte	12-14	12-14	
	Färsen (Kalbinnen)	a		

Grundfäßliches vom Sparen und Bausparen

Von Dr. Brönnner, Stuttgart

Es ist ein guter Zug des deutschen Menschen, für seine wirtschaftliche Zukunft besorgt zu sein. Dieser Wille schafft einen starken Antrieb zur Mehrarbeit und zum Mehrverdienst, er hält ab von sinnlosen Ausgaben und führt zu einem gesunden Sparen.

Unsere Sparassen stehen heute vollständig gesund da, sind liquid und verdienen unbeschränktes Vertrauen. Die Spareinlagen sind in höchstem Maße gesichert und werden angemessen verzinst. So wollen die Sparassen dienen, nicht verdienen und sind deshalb für die Spar- und Kreditwirtschaft des Bezirks von größter Bedeutung.

Neben dem Sparen auf Sparbuch gibt es ein Sparen für Versicherungsprämien, für Zweck- und Bausparverträge und andere Ziele. Der Wille des kollektiven Sparens für den Wohnungsbau hat beim deutschen Volke besonders stark Fuß gefaßt. Diese Einstellung ist von größter privater und nationalwirtschaftlicher Bedeutung. Die Hauptforderungen, die an eine gute Bausparasse zu stellen sind, lauten: Klaren Geschäftsplan, billige Geschäftsführung, reichliche Rücklagen oder Eigenkapitalien, gerechte Verteilung der Gelder, laufenden Zugang und Verfügung über billiges Fremdgeld. Diese Grundfäße sind von einer Reihe von privaten Bausparassen nicht immer beachtet worden. Daher ist es zu erklären, daß zahlreiche private Bausparassen in Konkurs gerieten, liquidiert wurden, oder ihren Geschäftsbetrieb einstellen mußten. Viele Bausparer haben dabei einen Teil ihrer Einzahlungen verloren. Diese Zusammenbrüche haben der Bausparbewegung sehr geschadet. Dazu kamen die enttäuschten Sparer, denen viel mehr versprochen worden war, als gehalten werden konnte. Seitdem das Reichsaufsichtsgesetz für private Bausparassen in Kraft getreten ist, hat eine starke Säuberung stattgefunden. Heute steht das Bausparwesen gesund und leistungsfähig da. Unter den öffentlichen Bausparassen Deutschlands nimmt die Deutsche Bausparasse Württemberg die zweite Stelle ein. Sie hat bei einem Vertragsbestand von RM. 85.000.000,— rund 48.000.000,— also 56,4 v. H. zugeworben. Sie verdient daher das höchste Vertrauen, was in ihrem steigenden Zugang auch zum Ausdruck kommt.

Die Bausparassen haben eine große Aufgabe zu erfüllen für die Privatwirtschaft, für die Volkswirtschaft und für die Volksgemeinschaft. Sie wollen den Willen zum Eigenheim wecken, den Sparstolz anregen, sie geben billiges, unkündbares Geld zu Wohnungsbauten, zum Hauskauf oder zur Ablösung hochverzinslicher Hypotheken, sie wollen die Entlastung unterstützen, wollen das Blut mit dem Boden verbinden, wollen das Glück im Winkel schaffen helfen und gleichzeitig dem Wagnis der Arbeit und Brot vermitteln. So groß und bedeutsam diese Aufgabe für die Zukunft des deutschen Volkes sind, ebenso sehr verdient die Arbeit der gesunden Bausparassen die allgemeine Beachtung.

Sind die Kartoffeln in diesem Jahr haltbar?

Es ist eine bekannte Tatsache, daß die ungleiche Verteilung der Niederschläge die Haltbarkeit der Früchte beeinflusst. So weiß man, daß sich in den Jahren, wo sich wenig Säure ausbildet, Obst, Wein, Saft und Most in nicht ganz guten Kellern schlecht halten. Auch bei den Kartoffeln gibt es Jahrgänge, in denen die Haltbarkeit sehr zu wünschen übrig läßt oder in denen schon frühzeitig ein Pilz (Phytophthora infestans) einen großen Teil vernichtet.

Wie steht es heuer mit der Haltbarkeit? Auch in diesem Jahr liegt die Befürchtung nahe, daß die Kartoffeln wegen ihres ungleichen Wachstums schlecht halten. Es sind Schichten hinzugewachsen, die nicht ganz vollreif geworden sind und denen es, äußerlich gesehen, manchmal am gelben Farbstoff mangelt. Daher kommen auch die Klagen, daß manche Sorten in diesem Jahr nicht so gelblich geworden sind, wie in den vergangenen Jahren.

Wie können nun Verluste vermieden werden? Versuche über den Einfluß der Aufbewahrung auf die Haltbarkeit haben ergeben, daß die Kartoffeln im Keller einen kühlen, trockenen und luftigen Standort haben müssen. Wein, Most und ähnliche Getränke gehören grundsätzlich nicht in den gleichen Raum. Man hat schon gute Erfahrung gemacht mit der Aufbewahrung im Untergeschloß (Souterrain). Wenn es hier heller zu sein pflegt wie im Keller, so schadet das Licht nicht. Im Gegenteil: gerade da wo Licht hinzukommt, geht das Auswachsen langsamer vor sich und die sog. Galltriebe kommen nicht zur Entwicklung, was sehr von Vorteil ist.

Marktberichte

Worzhelmer Wagenmarkt. Preise je Pfund. Blumenkohl 20—30, Rosenkohl 20 bis 25, Winterkohl 8—10, Koffohl 10—12, Weißkohl 8—12, Wirsingkohl 10—12, Spinat 10 bis 15, Schwarzwurzeln 20—30, gelbe und rote Rüben 8—10, weiße Rüben und Kohlrabi 6—8, grüne Kohlrabi 12—15, Kopfsalat (Stück) 8 bis 12, Endivien (Stück) 5—10, Rettiche (St.) 5—15, Radis (Bund) 10—15, Tomaten 30—40, Zwiebeln 10, Kartoffeln 5—6, Äpfel 8 bis 18, Birnen 10—18, Süßbutter 156—160, Landbutter 130—140, Tauben (Stück) 50—60, Gänse 120—140, Hühner 70—120.

Worzhelmer Pferdemarkt am 3. Dezember. Aufgetrieben waren 43 Pferde, vorwiegend aus der Landwirtschaft. Schlachtpferde 40 bis 80 RM, leichte Tiere 100—300 RM, mittlere 350—550 RM, schwere Pferde 600—800 RM. Beste Tiere wurden über diese Preise gebandelt. Nächster Pferdemarkt: Montag, 7. Jan. 1935.

Stuttgarter Alltlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel vom 4. 12. 1934. Brotgetreide und Gerste sind fest und stark gefragt. Die Umsätze waren lebhaft. Der

Wachstums der Bäume nicht immer befriedigend. Futtermittel sind sehr begehrt. Es notierten je 100 Kilo frei verladen Vollbalkstation: Weizen, durchschnittliche Beschaffenheit, 76/77 Kilo W XII Erzeugerfestpreis 20,25 (am 27. 11.: 20,10), W XV Erzeugerfestpreis 20,55 (20,40), Roggen, durchschnittliche Beschaffenheit, 71/73 Kilo R XV Erzeugerfestpreis 16,75 (16,60), Braugerste mittel, Großhandelspreis 18,50—20 (unv.), Braugerste beste, Großhandelspreis 20—21,50 (unv.), Braugerste Ausfuhrware über Notiz, Futtermittel, durchschnittliche Beschaffenheit, 59/60 Kilo G VII Erzeugerfestpreis 15,75 (15,60), G VIII Erzeugerfestpreis 16,05 (15,90), Hafer, durchschnittliche Beschaffenheit, 48/49 Kilo H XI Erzeugerfestpreis 15,75 (15,60), H XIV Erzeugerfestpreis 16,25 (16,10), für Weizhafer 70 Pfg. mehr, Weizenheu (loose) neu 9—10 (unv.), Heu (loose) neu 11—12 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 4,50—4,80 (4,20—4,50) Mark.

Rechnotierungen des Stuttgarter Getreidegroßmarktes. Preise für 100 Kilo zuzüglich RM.—50 Frachtausgleich frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der WW. Weizenmehl mit einer Beimischung von 10 Prozent Kaffeebohnen 1,50 per 100 Kilo. Weizenmehl Back-Typen 790 Inland (bisher Weizenmehl I) Dezember-Preis 27,50 (unv.). Roggenmehl Typen 997 (circa 75proz. Ausmahlung) Dezember-Preis 24 (unv.). Mähen-Nachhergenüsse: Weizen-Nachmehl Dezember-Preis 16,30 (16,20), Weizen-Futtermehl Dezember-Preis 11,80 (11,70), Weizenkleie W XII 10,15 (10,05), Weizenkleie W XV 10,30 (10,20), Weizenvollkleie W XII 10,65 (10,55), Weizenvollkleie W XV 10,80 (10,70), Roggenvollkleie 10,05 (9,96) RM. Für alle Geschäfte sind die Bedingungen der wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen bzw. der Reichsmühlenschluschein maßgebend.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und für Fettwaren vom 4. 12. 1934. Schenfleisch: —, Vullenfleisch a) 52—54 (unv.), b) 49—52 (50—52), c) 47—48 (48—50), Ruchfleisch b) 35—40 (unv.), c) 28—32 (unv.), Färsenfleisch a) 60—64 (unv.), b) 50—55 (unv.), c) 44—47 (unv.), Kalbfleisch a) 68 bis 72 (unv.), b) 64—66 (unv.), c) 60—63 (unv.), Hammelfleisch b) 74—75 (unv.), c) 70—73 (unv.), d) 69—72 (unv.), Schweinefleisch b) 78—78 (unv.), c) 74—76 (unv.), d) 56—63 (unv.). Fettwaren: 1. Speck hiesiger Schlachtung: d) 80—82 (unv.), 2. Flomen 80—82 (unv.) Mark je Zentner. Marktverkauf: Grosvieh, Kalber, Schweine und Hammel (Schleppend).

Blumenstör mit Analeffekt

Einige Blumenstörchen öffnen sich mit einem regelrechten Knall; diese Beobachtung kann man zum Beispiel machen, wenn man die Potosablume beobachtet. Die Knospen der Potosablume sind riesengroß, durchschnittlich etwa 30 Zentimeter Durchmesser. Wenn mehrere Knospen sich schnell hintereinander auf tun, so klingt es wie eine Beschöpfung.

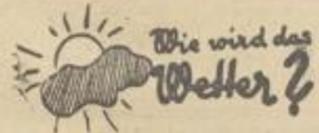
Fußball

Rückläufiger Schwarzwalder

In der Kreisklasse 2 gab es so ziemlich die erwarteten Siege. So gewann Feldennach in Reusaf, Gräfenhausen gegen Döfen, Waldrennach gegen Englkösterle und Conweiler in Rotensol. Das Spiel in Rangensalb endete unentschieden. Ueber die Durchführung wäre zu vermeiden, daß in 9 Spielen der 1. und 2. Kreisklasse nur in einem Fall Platzverweis ausgesprochen werden mußte, hoffen wir, daß es immer so bleibt.

Die Tabelle zeigt folgenden Stand:

Engelsbrand	9	8	0	1	67:7	16
Conweiler	10	7	1	2	24:11	15
Waldrennach	9	6	1	2	40:20	13
Feldennach	10	5	2	3	24:12	12
Rangensalb	9	4	2	4	14:16	10
Reusaf	10	4	1	4	17:41	9
Gräfenhausen	8	3	2	3	20:18	8
Döfen	9	3	2	4	23:26	8
Sprollenhaus	9	1	3	5	16:52	5
Rotensol	10	1	1	8	12:32	3
Englkösterle	11	1	1	9	13:56	3



Wetter für Donnerstag und Freitag: Bei westlichem Tiefdruck dauern die ozeanischen Zustimmungen fort. Für Donnerstag und Freitag ist unbeständiges, zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.



Wolkensymbol, Chelber, Graubedeck, Wollich, Bedeckt, Regen, Schnee, Nebel, Windstärk.

Zergelt 1/2 Preisliste Nr. 2 gültig. DA. X. 34: 3750

Dobel, 4. Dezember 1934.

Todes-Anzeige.

Gänzlich unerwartet ist mein herzensguter Mann

Dr. med. Karl Huzele

aus diesem Leben abberufen worden.

In tiefem Leid:

Cilly Huzele mit Anverwandten.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 3 Uhr statt.

Sie
Singer-Nähmaschine
kauft man beim Vertreter
Wieland, Neuenbürg,
Wilhelm-Ruststraße 22.

Leih-Ordner
Leih-Mappen
empfiehlt die
C. Meeh'sche Buchhandlg

Eine alte, gut eingeführte
Krankenversicherung
sucht für den Bezirk Neuenbürg einen ständigen, rührigen
Mitarbeiter.
Entsprechende Vergütung, evtl. Inkasso.
Angebote sind unter K. K. 134 an die Geschäftsstelle
des »Enztäler« zu richten.

Bederjaden, Bederhandschuhe
Bedermützen, Combinationen
empfiehlt
C. Straub, Berufskleidung, Worzhelm, neben Ufa.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Auf die am Rathaus ange-
schlossene
Belohnung
über die Grundsteuererhebung
für das Rechnungsjahr 1934 und
den Beginn der Einspruchsfrist
am 10. Dezember 1934 wird hin-
gewiesen.
Kasschreiber Schönberger.

Forstpreislisten
für 1935
vorrätig in der
C. Meeh'schen Buch-
handlg., Neuenbürg.

Ski in allen Größen
kauft man gut und billig bei
Gebr. Mayer, Neuenbürg.

Spielwaren
aller Art
empfiehlt zu billigen Preisen
Albert Weik.

ATA
Zinn Zigarren
und Zigarren mit
ATA Zigarren.
ATA zündet und erregt alle.

Qualitäts-
Back-Artikel

Kokosflocken Pfund 32
Mandeln Pfd. 1.20 u. 95
Haselnußkerne Pfd. 72

Sultaninen Pfd. 70, 60, 40

Citronat 1/4 Pfund 29
Orangeat 1/4 Pfund 27
Citronen 10 St. 35 u. 45

Kühlhauseler
Stück 13, 12, 11

Blockschokolade 500 Gr.
88 J

Backpulver, Vanille-
zucker, Staubzucker,
Oblaten

Neuer 34 er Weißer
Fertig zum Konsum:
Burrweiler
Schloßberg
Liter 65 Pfg.

Eingetroffen direkt ab
See in schwerster
Eispackung

Kabliau Pfund 24
Kabliauffel Pfd. 38
Ferner
Bücklinge Pfund 33

Pfannkuch

Buntes aus aller Welt

Ein Pariser Vogelkäufer und Händler hat mit etwa 200 Papageien ein Examen bean-

Ein Kochbuch mit 28.000 Rezepten. In einem New Yorker Verlag ist ein Kochbuch erschienen, das als das umfangreichste der Welt bezeichnet wird und nicht weniger als 28.000 Rezepte enthält.

8 Millionen suchen ihren Herrn

Auf den Banken Englands befinden sich 8 Millionen Pfund Sterling, deren Besitzer nicht festzustellen sind.

Geld aus Sand

Das auch Unwetter und Sturm willkommen sein und einer Gegend zum Segen werden können, sieht man in der Nähe von Fleetwood in England.

Ein geheimnisvoller Keller

Die Besucher von Bremen sollten den Weiskeller unter dem alten Dom, der aus dem 11. Jahrhundert stammt, nicht zu besichtigen veräumen.

Das Leben schreibt Geschichten

Kunstbutter mit Musik

Man sollte meinen: Margarine und Musik hätten nichts mit einander gemeinsam, als

das die eine Kunst, die andere Kunstbutter sei. Es gibt aber doch noch Berührungspunkte zwischen beiden, wenn auch negative — zu Wien hat man es kürzlich erlebt.

In dieser schönen Stadt leben bekanntlich die meisten Operettenkomponisten. So auch Maestro A. — seinen wahren Namen werden Sie niemals erfahren! — der die Welt schon um zahlreiche populäre und nachempfundene Weisen bereichert hat.

Da er sehr rechtzeitig gekommen war, ließ weder bereits der Hauptfilm noch die Boden-schau, dagegen aber einige kleine Reflektoren, wie man sie in jedem Kino gratis und franks bewundern kann.

Oben lief gerade ein kleiner Trickfilm, der in den höchsten Tönen den Wert einer gewissen Margarineorte pries.

Spornstreich schrieb er der Firma einen groben Brief. Die Margarine in Ehren — aber man möchte ihn aus dem Spiel lassen!

Die Firma erwiderte sehr kühl. Und nun wird es vermutlich zum Prozeß kommen.

Der Milliardär und das Strafmandat

Herrn Andrew Carnegie, einem der reichsten Männer der Welt, ist diese kleine Geschichte passiert, die kurzelt ganz Amerika erschauert.

Ein Polizeibeamter hatte seinen Chauffeur angehalten, weil er zu schnell gefahren war. Nun mußte Carnegie den Chauffeur zum Polizeirevier begleiten, wo einwandfrei nachgewiesen wurde, daß ein Verstoß gegen die Verkehrsregeln vorlag.

Um das Erscheinen seines Chauffeurs vor Gericht herzustellen, unterzeichnete er darauf ein Dokument, in dem er sein fürstliches Palais in der fünften Avenue verpfändete.

Die Sache des Diebes. In der Prager Straßendohle erhob sich ein Getöse. Eine hübsche, junge Dame schrie: „Meine Hand-

Schmückt Euren Christbaum



mit den SAMMELABZEICHEN des WHW

tasche ist weg, Hilfe! Sofort wurde der Bogen angehalten, man ließ durchhinken, und es war ein ziemlicher Strach.

„Wenn Sie nicht aufhören, hier auf der Straße zu singen, bringe ich Sie zur Wache!“

Mädchen: „Dreizehn Kinder? Nein, ich glaube, die Stellung ist doch nichts für mich.“

Dame: „Wieso? Sind Sie etwa abergläubisch?“

Mac Kinley bekommt einen Brief von seinem Bruder, der vor fünfundsiebzig Jahren nach Australien ausgewandert ist und nichts weiter von sich hören ließ.

„Was stand denn in dem Brief?“ fragt ein Freund.

„Das kann ich leider nicht sagen, der Brief mußte zurückgehen, weil ich Straßporto zahlen sollte.“

Der Sternenhimmel im Dezember

Im Dezember ist der Abendhimmel planetenleer. Dafür bieten einen schönen Ausblick die glänzenden Winterbilder, die den ganzen Südost-



Von den Planeten kann Merkur lediglich in den ersten Tagen des Monats in der Morgendämmerung kurz vor Sonnenaufgang tief im Süd-

Die Hauptphasen des Mondes sind: 6. Neumond, 13. erstes Viertel, 20. Vollmond, 27. letztes Viertel.

Die Sonne tritt am 22. aus dem Zeichen des Schützen in das Zeichen des Steinbocks über. Es beginnt der Winter.

Erindne aus Pübler.

Roman von A. von Sagenhofen.

Verheerend durch Verlagsgesellschaft Manz, Regensburg.

8. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Er hält zuweilen ihr Bild vor sich hin, das er aus seiner Brusttasche genommen und dies Bild ist kaum kenntlich, denn es ist schwarz von seinem Blut...

Bela Gedächtnis hat da drüben auf einer Konserventkiste und schreibt an ... seine Mutter.

Ich schreibe an dich. Bist du mir weniger Braut, als die vielen Bräute, an die unsere Festsposibriefe sich richten, nur weil du damals noch so klein warst, als wir uns verlobten.

Jetzt bist du ... ich mich austreten ... Ich habe noch keinen Menschen unser Geheimnis verraten. Ich habe es bewahrt, wie das Kleinod, das du von

deinem Herzen gerissen und das mit ein Pfand unserer Verlobung geblieben ist, wie einem andern der goldene Ring am Finger.

Wir gehen wieder nach vorne ... morgen ... übermorgen ... ich weiß nicht, wann.

Der Tod, der uns so geläufig geworden ist, wie das ganz Alltägliche, wartet möglicherweise meiner.

Dann wird deine kleine Seele wissen, daß dir Einer geforben ist, der dich lieb hat ... ohne daß die Nachricht eigens zu dir kommt, in Briefen oder Worten und du ... wirst für mich beten.

Deine Gedanken und meine Gedanken sind eine Kraft, größer als alles, auch wenn sie nicht bewußt in der Stirne stehen. Sie überwinden die Ferne.

Ein Stümpchen Kerze stand vor Jaga.

Er nahm das Blatt, das er beschrieb, an dem einen Ende und ließ die kleine Flamme das untere Ende belecken, daß der Rauch erst langsam einen schwarzen Strich über das Geschriebene zog, dann einen grauen Schleier darüber wob und sah zu, wie die Hitze es zu rollen begann ... wie ein Wort nach dem andern ... eine Zeile nach der andern auf, getroffen wurde ... hielt es noch immer, als es schon lichterloh brannte.

Und als sie aussahen, die noch da saßen, an ihre Bräute und an ihre Frauen und Mütter geschrieben oder Karren mit, ließ er es zu Boden fallen und trat die hellodernde Flamme mit dem Fuße aus, bis nichts mehr war, als ein häßliches Asche.

„Jaga!“ rief Bela und sah ihm nach.

„Jaga, sie schliefen von drüben auf den Pöhweg!“

„Keine Sorge, Bela!“

Bela und der Rittmeister Merels sahen sich an.

„Was hat er nur? Geh ihm nach, Bela!“

Erikas Augen standen voll Tränen; sie schimmerten im Licht der Lampe.

Tante und Nichte sahen sich an.

Oiga hatte die Liebespakete abgehen lassen, ohne daß Erika sie mehr gesehen hatte.

Sie wollte ihr jede Erinnerung an die, die draußen waren, unter denen er nun nicht mehr weisse, ersparen.

Das Kind litt so schwer.

„Tante Oiga, ist dir was?“ fragte Erika, als der Seufzer doch einmal an ihr Ohr schlug.

„Nein ... mein, Kinder! ... weißt du, ich glaube, ich krieg einen Katarrh ... da hab ich niesen wollen und ... nicht können.“

Wenn sie im Bett lag aber, dachte sie: Großer Gott, es wird nicht mehr für uns beide reichen ... die paar Kreuzer von meiner Pension.

Was mach ich nur? Was mach ich nur?

Da war es wieder an einem Abend, da zog sie Erika zu sich aufs Sofa.

(Fortsetzung folgt.)



Der 85jährige Husaren-Feldmarschall

Zum Geburtstag des Generalfeldmarschalls von Rodensen am 6. Dezember

Von Oberleutnant a. D. Senary

Er hat keine leichte Jugend gehabt. Als Kind roßlicher arbeitsamer Landleute ist er am 6. Dezember 1849 geboren. In einer einfachen, aber guten Kinderstube ist er aufgewachsen. Der Weg durch die Dahlenberger Dorfschule zwischen den Bauernjungen und Tagelöhnerkindern hat ihm nach seinem eigenen Zeugnis nicht geschadet. Freilich mußte er sich auf dem



Torgauer Gymnasium und auf dem Frankenschen Pausenhause allein durchs Leben schlugen. Aber die Geister des Elternhauses:

Aufrichtige Frömmigkeit, stille Pflichterfüllung und glühende Vaterlandsliebe

blieben ihm treu. Sein Jugendtraum, Soldat zu werden, fand zunächst keine Erfüllung. Wirtschaftliche Not zwang ihn zu raschem Brotwerb als Landwirt. Aber das Freiwilligenjahr sah ihn im geliebten Rod der schwarzen Husaren. Auch hier ein hartes Pausenhaus. Er sah auf manchen Lebensgenuss, wie ihn der junge Reiter liebt; ein Sich-Berufenen in die letzten Geheimnisse des königlichen Dienstes.

Der Krieg gegen Frankreich unterbrach die Eintönigkeit des Garnisonlebens, gab ihm Gelegenheit, sich auf kühnem Ritt vor vielen auszuzeichnen. Das Eiserne Kreuz, solche Beförderung zum Offizier war sein Lohn. Der Krieg ging zu Ende. Der Divisionskommandeur drängte: „Sie versprechen ein so ausgezeichnetes

neuer Offizier zu werden, daß es unrettbar wäre, Ihre Dienste dem Staate zu entziehen. Sie müssen auf alle Fälle Soldat bleiben!“ Aber wieder waren wirtschaftliche Erwägungen, der Wunsch der Eltern stärker. Rodensen bezog die landwirtschaftliche Hochschule in Danzig. Er ist kein Dudenmäuser gewesen; aber im Herzen blieb er Husar. So wagte er noch einen letzten Ansturm auf das Herz seines Vaters: „Es ist die innerste, aufrichtigste, eine fast zügellose Passion, das Gefühl, daß der Soldatenstand mein Beruf ist, der mich dazu bringt und der mich selbst nicht abhalten kann, meinen guten Eltern Sorge zu machen.“

Er blieb Sieger. Mit offenen Armen empfing ihn sein altes Regiment, sein alter Rittmeister Lubendorff, der Oheim des späteren Generals. Dazwischen waren die Rekrutantenjahre, aber auch reich an Erfolgen vor der Front und auf dem grünen Rasen. Bald ward seine Begabung erkannt, ward er Brigadestabkapitän, Generalstabkapitän, stieg er rasch von Stufe zu Stufe, ward schließlich Adjutant des Lehrmeisters des deutschen Offizierkorps, des Grafen Schlieffen.

Längst war er seinem Obersten Kriegsherrn durch klare kriegsgeschichtliche Vorträge und Arbeiten, insbesondere durch seine Geschichte der „Schwarzen Husaren“ aufgefallen. Sein Vertrauen rief ihn 1893 an die Spitze der 1. Leibhusaren. Er hat in rastloser Arbeit ein Musterregiment aus den ost- und westpreussischen Reitern gemacht. „Ihr Leibhusaren reitet den Teufel aus der Hölle!“ rief ihm sein Kaiser bei der ersten Besichtigung zu. Danzig wuchs ihm ans Herz. Das neue Heim der Leibhusaren in Langfuhr entstand als seine ureigenste Schöpfung. Aber noch einmal galt es Abschied zu nehmen von der Stadt an der Mottau. Sein Oberster Kriegsherr rief ihn für 3½ Jahre als Flügeladjutant in seinen persönlichen Dienst; Jahre reich an Aufopferung, reich an Lebensgenuss durch Fahrten in aller Herren Länder. Seine Treue dankte sein Kaiser mit dem Adel. „Memini in illis“ — gedenke des Anfangs — nahm er als Wappen. „Er war stolz darauf, ein Kind des Volkes, nicht besonnenen oberen Rehtnauens zu sein.“

Die Jahrhundertwende machte ihn zum General. Ein Jahr später war er der erste Kommandeur der in Danzig endlich vereinigten Leibhusarenbrigade. Noch fester verwurzelte er mit Provinz und Garnison, wirkte ein Jahrzehnt zum Segen seiner Brigade, seiner Division, seines Korps, die alle in der alten Garnstadt ihren Sitz hatten.

Mit seinen Westpreußen zog er ins Feld, führte sie in Ostpreußen, bei Tannenberg, an den Maritzschen Eichen zum Siege. Ende Oktober 1914 ward er Oberbefehlshaber der 9. Armee, schlug die Russen bei Wlajawic, eroberte Lodz, nach kurzer Winterpause rüdte er den Husaren erneut

auf den Feld, durchbrach ihre Front bei Gorlice und drang bis an Bug und Priepet vor. Man ernannte ihn, den schon lange der Pour le mérite schmückte, zum Generalfeldmarschall. Er blieb schlicht und bescheiden und gab Gott und seinen Truppen die Ehre. Er schrieb an seine Mutter: „Ich komme mir sehr klein vor gegenüber den über alles Lob erhabenen Leistungen meiner Truppen. Sie sind es, die die Erfolge errungen. Der liebe Gott ist es, der die Gedanken leitet und zur Tat das Glück fügt. Ihm sei Lob, Preis und Ehr und Dank!“

Der Herbst 1915 sah ihn auf dem serbischen Kriegsschauplatz. Wiederum gelang ihm als Führer deutscher, österreichischer und bulgarischer Verbände die Niederwerfung eines kriegsgeübten Gegners. Gleicher Vorberber wählte ihn 1916 im Feldzug gegen Rumänien. Die Siege in der Dobrußa, der Ubergang über die Donau, die Eroberung von Tularest, sind Ruhmesblätter seiner Heeresgruppen. Bis zum Kriegsende blieb er in Rumänien, hielt treue Wache im Südosten und Westosten mit fester, aber weiser Hand das Land. Schweres war ihm beschieden, als er nach dem Umsturz durch feindliche Mächte hindurch ohne Heer in die Heimat zurückkehren mußte.

In uns aber, die wir unter ihm lernten, segnen und preisen dürfen, wirkt er fort als das Vorbild eines ritterlichen Kommandeurs, eines unerschrockenen Soldaten, eines aufrichtigen, gottesfürchtigen Mannes.

Riesenhühner aus der Mandtschurei

In einigen Gegenden der Mandtschurei hat man besondere Riesenhühner gezüchtet, die dem Vernehmen nach jetzt auch in Europa eingeführt werden sollen. Ein Huhn dieser Rasse erreicht ein Gewicht von 5 Kilo, ein Hahn wiegt 4½ Kilo, die Eier wiegen je 100 Gramm, es kommt nicht selten vor, daß ein Ei ein Gewicht von 140 Gramm erreicht, was eine gewöhnliche Hühnereier doch nur die Hälfte davon wiegen. Andererseits legen aber die Riesenhühner nicht so viele Eier wie unsere Hausvögel; ein Huhn legt nur etwa 10 Eier in einem Jahr, kommt sehr selten vor.

Der Mann gehört ins Zerkhaus

Ein begeisterter Freund der Briefmarken ist der Amerikaner Henry. Er ist auf der originellen Einfalt gekommen, seine Briefmarkensammlung, die 20 000 Marken umfaßt, ständig bei sich zu führen, und war hat er die Marken auf sein Auto geklebt. Darunter befinden sich völlig wertlose Marken, aber auch solche, die einen Wert von 300 Stunden und mehr als 10 Liter Kleister gebraucht.

Kann man das noch „Lefen“ nennen? Ein irischer Professor hat sich im Schnelllesen geübt und in dieser Kunst eine so ex-

traumliche Fertigkeit erlangt, daß er 4200 Worte in einer Minute liest, so daß er im Hande ist, einen mittelstarken Roman in 20 Minuten zu bewältigen.

Seht amerikanisch

Ein amerikanischer Farmer ist zu Gefängnis verurteilt worden, weil er seinem dreijährigen Kinde Schnaps gegeben hat und ihm Tabak zu rauchen gab. Bei seiner Verteidigung vor Gericht sagte er, er habe einen Mann aus dem Knaben machen wollen.

Olympia-Schulung

In den Turn- und Sportvereinen

Für die Olympia-Schulung in den Vereinen ist der im Auftrage des Reichssportführers herausgegebene Taschenkalender des Reichsbundes für Leibesübungen 1935 ein wertvolles Hilfsmittel. Erstmals ist in einem ausführlichen amtlichen Bericht alles Wichtige über die Vorbereitungen zu den Olympischen Spielen 1936 zusammengestellt. Der Kalender enthält außerdem alles Wissenswerte über die gesamte Organisation der deutschen Leibesübungen, eine Abhandlung über die Leistungssteigerung im deutschen Sport, ein praktisches Kalenderium mit Gedanktagen, sowie eine Reisetasche und man kann ihn somit als den unentbehrlichen Ratgeber für jedes Vereinsmitglied bezeichnen. Der Kalender ist in jedem Turn- und Sportverein erhältlich.

Der Führer Schirmherr der Olympischen Spiele 1936

Es entspricht dem Herkommen und ist zugleich Ausdruck der hohen Bedeutung, die den Olympiaden im Zusammenleben der Völker allgemein zuerkannt wird, daß das Staatsoberhaupt des jeweils gastgebenden Landes die Schirmherrschaft der Spiele übernimmt. In London 1908 bekleidete König Eduard VII. diese Ehrenstellung, 1912 in Stockholm König Gustav V., der 1920 in Antwerpen König Albert von Belgien, 1924 in Paris der Präsident der französischen Republik Doumergue, 1928 in Amsterdam die Königin der Niederlande, 1932 in Los Angeles der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, Hoover. Dementsprechend hatte auch der Reichspräsident von Hindenburg im Frühjahr 1933 die Schirmherrschaft über die Spiele der 11. Olympiade 1936 übernommen. Nach seinem Ableben hat nun das Organisationskomitee der Spiele an den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler die Bitte gerichtet, in diese Ehrenstellung einzutreten. Der Führer hat der Bitte durch ein Schreiben vom 13. November an den Präsidenten des Organisationskomitees, Dr. Oswald, entsprochen und dem Komitee seine besten Wünsche für erfolgreiche Weiterarbeit übermittelt.

No.	When Married	Name and Position	Age	Condition	Place of Marriage	Parents of Bride	Parents of Groom	Marriage Date and Time	Witnesses
292	at Wittenberg	George Leonard Colonel's Lieutenant	31	Bachelor	Wittenberg	St. James's Palace	George Leonard Colonel's Lieutenant	1933	St. James's Palace
1936		Maria	27	Spinster	Wittenberg	Buckingham Palace	Wittenberg		

Witnesses: George R., Mary R., Nicholas, Helen, Paul, Miss Repert, Victoria, Albert, Elizabeth, Marie, Susan, Sarker, William, etc.

Der Eintrag der Hochzeit im englischen Königshaus mit den Unterschriften der Zeugen im Kirchenbuch der Westminster-Abtel



Die vier ersten Olympia-Feste

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 6. Dezember	Freitag, 7. Dezember	Samstag, 8. Dezember	Mittwoch, 9. Dezember
6.00 Bauernlauf und Wetterbericht			
6.10 Lokal - Morgenrundschau			
6.15 Gumnasie	6.15 Gumnasie	6.15 Gumnasie	6.15 Gumnasie
6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen			
7.00 Frühkonzert	7.00 Frühkonzert	7.00 Frühkonzert	7.00 Frühkonzert
7.30 Gumnasie	7.30 Gumnasie	7.30 Gumnasie	7.30 Gumnasie
8.15 Wetterbericht, Wetterhandlung, Dransent			
9.00 Sendesaule	9.00 Sendesaule	9.00 Sendesaule	9.00 Sendesaule
9.00 Nachrichten	9.00 Nachrichten	9.00 Nachrichten	9.00 Nachrichten
9.15 Schulfunk für alle Stufen			
10.45 Klariermarkt	10.45 Klariermarkt	10.45 Klariermarkt	10.45 Klariermarkt
11.15 Funkmetwundkonzert	11.15 Funkmetwundkonzert	11.15 Funkmetwundkonzert	11.15 Funkmetwundkonzert
11.45 Wetterbericht und Bauernlauf			
12.00 Mittagskonzert	12.00 Mittagskonzert	12.00 Mittagskonzert	12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Saardienst	13.00 Zeitangabe, Saardienst	13.00 Zeitangabe, Saardienst	13.00 Zeitangabe, Saardienst
13.15 Nachrichten, Wetterbericht	13.15 Nachrichten, Wetterbericht	13.15 Nachrichten, Wetterbericht	13.15 Nachrichten, Wetterbericht
14.15 Volkstheater (Schallplatten)	14.15 Volkstheater (Schallplatten)	14.15 Volkstheater (Schallplatten)	14.15 Volkstheater (Schallplatten)
14.45 Klariermarkt	14.45 Klariermarkt	14.45 Klariermarkt	14.45 Klariermarkt
15.15 Funkmetwundkonzert	15.15 Funkmetwundkonzert	15.15 Funkmetwundkonzert	15.15 Funkmetwundkonzert
15.45 Wetterbericht und Bauernlauf			
16.00 Nachmittagskonzert	16.00 Nachmittagskonzert	16.00 Nachmittagskonzert	16.00 Nachmittagskonzert
17.45 „De Weltmärkte kommt“			
19.00 Sonntlicher Sprachunterricht	19.00 Sonntlicher Sprachunterricht	19.00 Sonntlicher Sprachunterricht	19.00 Sonntlicher Sprachunterricht
18.15 Kurzgespräch	18.15 Kurzgespräch	18.15 Kurzgespräch	18.15 Kurzgespräch
18.30 Abendlieder	18.30 Abendlieder	18.30 Abendlieder	18.30 Abendlieder
19.00 Reichsfunk:	19.00 Reichsfunk:	19.00 Reichsfunk:	19.00 Reichsfunk:
Stunde der Nation: Der Nikolaus ist da!			
19.45 Saardienst	19.45 Saardienst	19.45 Saardienst	19.45 Saardienst
20.00 Rundgebung der Reichskulturkammer mit einer Rede des Reichsministers Dr. Goebbels	20.00 Rundgebung der Reichskulturkammer mit einer Rede des Reichsministers Dr. Goebbels	20.00 Rundgebung der Reichskulturkammer mit einer Rede des Reichsministers Dr. Goebbels	20.00 Rundgebung der Reichskulturkammer mit einer Rede des Reichsministers Dr. Goebbels
21.30 „Eine kleine Nachtmusik“ von W. A. Mozart (Schallpl.)	21.30 „Eine kleine Nachtmusik“ von W. A. Mozart (Schallpl.)	21.30 „Eine kleine Nachtmusik“ von W. A. Mozart (Schallpl.)	21.30 „Eine kleine Nachtmusik“ von W. A. Mozart (Schallpl.)
21.45 Kurzschweifung der RAF			
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht			
22.30 Große Volksmusik	22.30 Große Volksmusik	22.30 Große Volksmusik	22.30 Große Volksmusik
24.00 - 2.00 Nachtmusik			
6.00 Bauernlauf und Wetterbericht			
6.10 Lokal - Morgenrundschau			
6.15 Gumnasie	6.15 Gumnasie	6.15 Gumnasie	6.15 Gumnasie
6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen			
7.00 Frühkonzert	7.00 Frühkonzert	7.00 Frühkonzert	7.00 Frühkonzert
7.30 Gumnasie	7.30 Gumnasie	7.30 Gumnasie	7.30 Gumnasie
8.15 Wetterbericht, Wetterhandlung, Dransent			
9.00 Sendesaule	9.00 Sendesaule	9.00 Sendesaule	9.00 Sendesaule
9.00 Nachrichten	9.00 Nachrichten	9.00 Nachrichten	9.00 Nachrichten
9.15 Schulfunk für alle Stufen			
10.45 Klariermarkt	10.45 Klariermarkt	10.45 Klariermarkt	10.45 Klariermarkt
11.15 Funkmetwundkonzert	11.15 Funkmetwundkonzert	11.15 Funkmetwundkonzert	11.15 Funkmetwundkonzert
11.45 Wetterbericht und Bauernlauf			
12.00 Mittagskonzert	12.00 Mittagskonzert	12.00 Mittagskonzert	12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Saardienst	13.00 Zeitangabe, Saardienst	13.00 Zeitangabe, Saardienst	13.00 Zeitangabe, Saardienst
13.15 Nachrichten, Wetterbericht	13.15 Nachrichten, Wetterbericht	13.15 Nachrichten, Wetterbericht	13.15 Nachrichten, Wetterbericht
14.15 Volkstheater (Schallplatten)	14.15 Volkstheater (Schallplatten)	14.15 Volkstheater (Schallplatten)	14.15 Volkstheater (Schallplatten)
14.45 Klariermarkt	14.45 Klariermarkt	14.45 Klariermarkt	14.45 Klariermarkt
15.15 Funkmetwundkonzert	15.15 Funkmetwundkonzert	15.15 Funkmetwundkonzert	15.15 Funkmetwundkonzert
15.45 Wetterbericht und Bauernlauf			
16.00 Nachmittagskonzert	16.00 Nachmittagskonzert	16.00 Nachmittagskonzert	16.00 Nachmittagskonzert
17.45 „De Weltmärkte kommt“			
19.00 Sonntlicher Sprachunterricht	19.00 Sonntlicher Sprachunterricht	19.00 Sonntlicher Sprachunterricht	19.00 Sonntlicher Sprachunterricht
18.15 Kurzgespräch	18.15 Kurzgespräch	18.15 Kurzgespräch	18.15 Kurzgespräch
18.30 Abendlieder	18.30 Abendlieder	18.30 Abendlieder	18.30 Abendlieder
19.00 Reichsfunk:	19.00 Reichsfunk:	19.00 Reichsfunk:	19.00 Reichsfunk:
Stunde der Nation: Der Nikolaus ist da!			
19.45 Saardienst	19.45 Saardienst	19.45 Saardienst	19.45 Saardienst
20.00 Rundgebung der Reichskulturkammer mit einer Rede des Reichsministers Dr. Goebbels	20.00 Rundgebung der Reichskulturkammer mit einer Rede des Reichsministers Dr. Goebbels	20.00 Rundgebung der Reichskulturkammer mit einer Rede des Reichsministers Dr. Goebbels	20.00 Rundgebung der Reichskulturkammer mit einer Rede des Reichsministers Dr. Goebbels
21.30 „Eine kleine Nachtmusik“ von W. A. Mozart (Schallpl.)	21.30 „Eine kleine Nachtmusik“ von W. A. Mozart (Schallpl.)	21.30 „Eine kleine Nachtmusik“ von W. A. Mozart (Schallpl.)	21.30 „Eine kleine Nachtmusik“ von W. A. Mozart (Schallpl.)
21.45 Kurzschweifung der RAF			
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht			
22.30 Große Volksmusik	22.30 Große Volksmusik	22.30 Große Volksmusik	22.30 Große Volksmusik
24.00 - 2.00 Nachtmusik			

